

Notizen

INDUSTRIELLES SYSTEM UND POLITISCHE ENTWICKLUNG IN DER WEIMARER REPUBLIK

Vom 12. bis 17. Juni 1973 fand in Bochum ein „Internationales Symposium“ statt, bei dem sich etwa 60 Historiker, Nationalökonom und Politikwissenschaftler aus der Bundesrepublik Deutschland, den USA, Großbritannien und Frankreich zusammensetzten, um unter obigem Arbeitstitel ihre Forschungserfahrungen und -ergebnisse über Probleme der Wirtschafts- und Sozialpolitik der Weimarer Zeit auszutauschen und zu erweitern. Zu der Konferenz lud ein Kuratorium ein, dem die Professoren Hans Mommsen/Bochum, Dietmar Petzina/Bochum, Hans Raupach/München, Gerald D. Feldman/Berkeley und Henry A. Turner/Yale sowie der Direktor des Bergbau-Museums in Bochum, Bergassessor a. D. G. Conrad (für die organisatorische Leitung) angehörten. Die Finanzierung hatten die Deutsche Forschungsgemeinschaft und der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft übernommen.

Für eine ertragreiche Aussprache war dadurch gesorgt worden, daß jeder Teilnehmer einen Referatstext aus seinem eigenen Forschungsgebiet einsandte, der allen anderen vorweg zugänglich gemacht worden war. Es lagen insgesamt 56 „papers“ zur Diskussion vor. Im Vordergrund stand vielfach die Frage, in welcher Form und unter welchen Bedingungen industrielle, agrarische und mittelständische Interessen in den politischen Entscheidungsprozessen ihren Niederschlag fanden. Durch Aufhellung der sozialen und ökonomischen Ursachen der Krise der Weimarer Republik sollten weiter die Voraussetzungen für den Aufstieg des Nationalsozialismus gezeigt werden. Darüber hinaus galt es ganz allgemein, Funktionsweise und strukturelle Veränderungen eines kapitalistischen Wirtschaftssystems unter besonderen politischen Bedingungen zu untersuchen.

Mit einem Einleitungsvortrag „Ökonomischer Strukturwandel und konjunkturelle Entwicklung in der Weimarer Republik. Die Weimarer Republik unter den weltwirtschaftlichen Bedingungen der Zwischenkriegszeit“ steckte Wolfram Fischer/Berlin den sozio-ökonomischen Rahmen ab und lieferte die grundlegenden volkswirtschaftlichen Daten.

Es folgten am Nachmittag und an den darauffolgenden Tagen Arbeitssitzungen über folgende Themenbereiche:

- I. „Wirtschaftliches Wachstum, wirtschaftlicher Strukturwandel und Veränderungen des industriellen Systems“ (Berichterstatter: Alan S. Milward) mit Papers von Dietmar Petzina und Werner Abelshauser/beide Bochum, T. Balderston/Edinburgh, Peter Czada/Berlin, Ottfried Dascher/Dortmund, Thomas P. Hughes/Dallas (South. Methodist University), Wolfgang Köllmann/Bochum, Harold Poor/New Brunswick (Rutgers Univ.), Jürgen Reulecke/Bochum, Alice Teichova/Norwich;
- II. „Sozialpolitik und sozialer Konflikt in der Weimarer Republik“ (Berichterstatter: Gerald D. Feldman) mit Papers von Hans Biegert/Berlin, Georges Castellan/Paris, Robert A. Gates/Columbus (Ohio State Univ.), A. Gladen/Bochum, Ursula Hüllbüsch/Leutershausen, Tim Mason/Oxford, Hans Mommsen/Bochum, Eberhard Pies/Trier, Michael Schneider/Bonn-Bad Godesberg, Robert F. Wheeler/Los Angeles (Univ. of South. Cal.);
- III. „Die Auswirkungen der Finanzpolitik auf die sozialen Gegensätze“ (Berichterstatter: Dietmar Petzina) mit Papers von Gerd Hardach/Marburg, Karl Hardach/New Bruns-

- wick (Rutgers Univ.), Claus-Dieter Krohn/Hamburg, Martin Vogt/Koblenz, Peter Christian Witt/Oxford;
- IV. „Internationale Rahmenbedingungen und die Rolle der Reparationspolitik“ (Berichterstatter: Alice Teichova) mit Papers von Dörte Doering/Berlin, Peter Krüger/Bonn, Werner Link/Kassel, Charles S. Maier/Cambridge, Mass. (Harvard Univ.), Alan S. Milward/Manchester, Hermann Rupieper/Berlin, Georges Soutou/Paris, Jörg-Otto Spiller/Berlin, Dirk Stegmann/Hamburg;
- V. „Die Einflußnahme wirtschaftlicher Interessengruppen, 1. Industrielle Interessenvertretung“ (Berichterstattung: Hans Mommsen) mit Papers von Lothar Albertin/Mannheim, Gerald D. Feldman/Berkeley (Univ. of Cal.), Paul Forman/Rochester (Univ. of Rochester), Bodo Herzog/Oberhausen, Kurt Koszyk/Dortmund, Ulrich Nocken/Berkeley (Univ. of Cal.), Bernd Weisbrod/Bochum, Peter Wulf/Kiel, Friedrich Zunkel/Tübingen;
- VI. „Die Einflußnahme wirtschaftlicher Interessengruppen, 2. Agrarische und mittelständische Interessen“ (Berichterstatter: Henry A. Turner) mit Papers von Jens Flemming/Hamburg, Dieter Gessner/Darmstadt, Larry E. Jones/Buffalo (Canisius College), Jürgen Kocka/Münster, Martin Schumacher/Bonn-Bad Godesberg, Heinrich A. Winkler/Freiburg;
- VII. „Staatlicher Interventionismus und Interessenpolitik in der Krise“ (Berichterstatter: Robert A. Gates) mit Papers von Lothar Döhn/Kassel, Klaus-Peter Hoepke/Karlsruhe, Henning Köhler/Berlin, Tilman Koops/Koblenz, Henry A. Turner/New Haven (Yale Univ.).

Die von Charles Maier eingeleitete Schlußsitzung befaßte sich zunächst mit der Frage der generellen Charakterisierung des industriewirtschaftlichen Wan-

dels in der behandelten Periode, wobei Maiers Modell des „korporativen Pluralismus“ (corporatism) die auf dem Regensburger Historikertag erörterte Konzeption eines „organisierten Kapitalismus“ gegenüberstand, während die Theorie des „staatsmonopolistischen Kapitalismus“ als methodisch unergiebig abgelehnt wurde. Einigkeit ergab sich in der Kritik einer ausschließlich ökonomisch orientierten Interpretation, da auch die Vertretung ökonomischer Interessen innerhalb eines spezifischen historischen Selbstverständnisses der am Wirtschaftsleben beteiligten Gruppen gesehen werden müsse. Die Diskussion konzentrierte sich dann auf die Frage, in welchen Formen die Umsetzung ökonomischer Bedingungen und Interessen in den politischen Entscheidungsprozeß erfolgte und inwieweit eine relative Autonomie der Regierung gerade in der Endphase der Weimarer Republik vorhanden gewesen ist. Es wurde erneut auf die Notwendigkeit hingewiesen, technologische, demographische und soziologische Gesichtspunkte in die Analyse des Verhältnisses von Wirtschaft und Politik einzubeziehen.

Die wechselseitige Durchdringung des wirtschaftlichen und des politischen Entscheidungsbereichs kam in fast allen Beiträgen des Symposiums klar zum Ausdruck. Besonderes Interesse fand die von der Schwerindustrie behauptete Schlüsselstellung innerhalb der industriellen Spitzenverbände und bei den sozialpolitischen Auseinandersetzungen – trotz der relativen Stärkung der Gewerkschaften und der wachsenden Bedeutung der staatlichen sozialpolitischen Intervention. Die hiermit gegebene Disproportion des ökonomischen Systems hat seit dem Eintritt der Krise zur entscheidenden Schwächung des parlamentarischen Systems und zu autoritären Lösungsexperimenten maßgeblich beigetragen. Die Frage der politischen Rückwirkungen der staatlichen Finanzpolitik, insbesondere in bezug auf die indirekten Subventionen für Industrie, Landwirt-

schaft und Mittelstand, konnte jedoch angesichts des unzureichenden Forschungsstandes nicht befriedigend beantwortet werden.

Entgegen gewisser (auf der Konferenz kaum vertretener) teleologischer Auffassungen von der Weimarer Zeit als bloßer Vorstufe zur Durchsetzung des faschistischen Herrschaftssystems wurde der Eigencharakter der Weimarer Republik betont. Doch kam die Behandlung der gesellschaftlichen Voraussetzungen des Nationalsozialismus nicht zu kurz; die ablehnende oder indifferente Haltung weiterer Kreise in Industrie, Handel und Landwirtschaft gegenüber dem Weimarer Staat ist nicht zu übersehen. Die außenpolitischen und außenwirtschaftlichen Bedingungen der Stabilisierungsphase bewirkten eine gewisse Regenerierung des parlamentarischen Systems, doch blieben die grundsätzlichen Gegensätze zwischen den Tarifparteien ungelöst und nur durch kompensative staatliche Eingriffe in der Schwebe; in der Phase der Präsidialkabinette haben die lang angelegten sozialen Konflikte die Krise nachhaltig verschärft.

Im Rahmen der Tagung hielt außerdem Charles S. Maier in der Ruhr-Universität einen Vortrag über „New Deal und Drittes Reich, Möglichkeiten und Grenzen einer vergleichenden Analyse“, in dem er trotz Feststellung mancher äußerlicher Parallelen in den Bemühungen um eine Überwindung des Arbeitsbeschaffungsproblems in der Wirtschaftskrise die unterschiedliche Manipulierbarkeit eines demokratischen und eines autoritär-faschistischen Staats darlegte.

Zweck der Konferenz war nicht zuletzt eine erste Bilanz und weitere Anregung der westdeutschen Forschung auf dem zeitgeschichtlichen Sektor der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Die Initiative zur Erstellung eines Auswahlinventars von einschlägigen Quellen zur Sozialgeschichte der Industrie in der Zwischenkriegszeit, das neben den staatlichen und den regionalen Wirtschaftsarchiven auch die Firmenarchive einbezieht, fand allgemeine Zustimmung. Die Leitung dieses Projekts liegt bei Herrn Dr. Trumpp (Bundesarchiv Koblenz).

Diese Bemühungen um eine stärkere Miteinbeziehung der sozioökonomischen Aspekte der Zeitgeschichte führen aber keineswegs – das zeigte die Konferenz auch – zu einer Außerachtlassung der politischen Vorgänge oder gar zu einer Art Gegenposition zur politischen Geschichtsschreibung. Es ging vielmehr um eine „Zusammenführung und Verständigung zwischen Vertretern der politischen Historie und der Wirtschaftsgeschichte zur Untersuchung des Komplexes der Umsetzung von wirtschaftlicher in politische Macht und zur Ermittlung der politischen Entscheidungsprozesse“ (A. Teichova). Das ist wohl eine der wesentlichsten Aufgaben der Geschichtswissenschaft im Industriezeitalter.

Die Arbeitstexte und zusammenfassende Berichte über die Diskussionen dieser auch dank der organisatorischen Leistungen des Bochumer Bergbau-Museums und der Abteilung für Geschichtswissenschaft der Ruhr-Universität sehr erfolgreichen Konferenz sollen im Frühjahr 1974 im Droste-Verlag, Düsseldorf, veröffentlicht werden. *H. Auerbach*

MITARBEITER DIESES HEFTES

Dr. Patrik von zur Mühlen, 53 Bonn, Bonner Talweg 111.

Dr. Matthias Riedel, Universitätsdozent f. Neuere Geschichte und Wirtschaftsgeschichte, Histor. Seminar d. Technischen Universität Hannover, 3 Hannover, Schneiderberg 50.

Dr. Giorgio Vaccarino, Professor für Neuere Geschichte an der Universität Turin; C. Duca degli Abruzzi 8, I-10128 Torino, Italien.

Dr. Peter-Christian Witt, Fellow of St. Antony's College, Oxford, Ox 26 J F, Großbritannien.